

Nächste Generation am Jazzaar

Aarau Das Jazzaar-Festival ist ein Kind der Familie Renold aus Schönenwerd; jetzt machen die Töchter Sharon und Lydia mit - als Musikerinnen und Organisatorinnen

VON PETER WEINGARTNER

Was Vater Fritz und Mutter Helen Renold vor 23 Jahren in Aarau angeht, haben, das Jazzaar nämlich, hat gute Chancen, auf die nächste Generation überzugehen. Die Töchter Sharon (18) und Lydia (22) mischen bereits kräftig mit, und auch Sohn Benjamin (21), der Rock-Schlagzeuger, hilft. Die Äpfel fallen nicht weit vom Stamm.

Sharon und Lydia kennen nichts anderes: «Bei uns gingen immer Jazzmusiker ein und aus.» Vater Fritz hat als Saxofonist auch die Kinder geprägt. «Vaters eigene CDs mit Small Bands haben wir zu Hause gehört», erinnert sich Lydia. Sie hat sich nach der Matura für ein Sprachstudium an der Universität Zürich entschieden, dieses aber zugunsten der Musik abgebrochen. «Für alle andern, auch die Sprachlehrer an der Kanti, war dieser Schritt klar; mich hat er am meisten überrascht», lacht sie im Rückblick.

Auf Dauer lässt sich die Leidenschaft nicht unterdrücken. Nun studiert sie Gesang und Komposition. Und das in Boston am Berklee College of Music, wo bereits Vater Fritz studiert hatte und als Lehrbeauftragter tätig war und wo ihre Mutter Helen, die indisch-malaysische Wurzeln hat, Gesang und Jazzkomposition studiert hat.

Eine Familienangelegenheit

«Am Familientisch haben wir oft Noten geklebt für die Musiker und für die Chöre ganze Notenbücher gedruckt», sagt Sharon. Ein Familienunternehmen also: Lydia macht die Chauffeuse zwischen dem «Storchen» in Schönenwerd, wo die Musiker wohnen, und dem Kultur- und Kongresshaus Aarau, wo diese Woche gearbeitet wird.

«Es geht nicht anders», sagt Fritz Renold und verweist auf andere erfolgreiche Festivals: Claude Nobs in Montreux, die Familie Troxler in Willisau. Früher als Lydia gab Sharon ihrer Berufung nach. Sie brach die Kanti ab und studiert ab Herbst ebenfalls in Boston. Ihr Instrument ist der Bass.

Diese Woche sind die beiden Renold-Sisters neben ihrem Job als Mito-



Lydia und Sharon Renold vor dem KuK in Aarau: Die beiden fühlen sich allerdings auch in Boston heimisch.

WPO

organisatorinnen und Helferinnen auch Teilnehmerinnen der Projekte: Sharon tritt am Konzert am Freitag mit dem Swiss Youth Jazz Orchestra auf, Lydia ist am Samstag beim Swiss Youth World-Music Ensemble dabei.

«Learning on the Bandstand», Lernen auf der Bühne in der Gruppe, das ist das pädagogische Prinzip des Jazzaar. Lydia: «Die Theorie soll nicht beherrschend sein; idealerweise geht es ums Gespür.»

Der Jazz hat unzählige Gesichter. Lydia und Sharon mögen beide Dissonanzen, aber werden skeptischer gegenüber den ganz freien Formen und fühlen sich eher «im alten Jazz verwurzelt», wie Lydia meint. Sharon mag Fu-

sion-Jazz wie ihn Weather Report machen, Musik mit Struktur und Melodie und einem starken Rhythmus, der ihr als Bassistin natürlich wichtig ist. Als ältere Vorbilder, was den Gesang angeht, nennt Lydia Sarah Vaughn oder Ella Fitzgerald. Und dann Tierney Sutton.

Das Jazzaar zum Netzwerken

Und was sind die Ziele und Träume der beiden jungen Musikerinnen? Sharon möchte einmal von ihrer Musik leben können, spielen, produzieren, komponieren. Als Bassistin ist man auf eine Gruppe angewiesen. «Das Umgekehrte gilt ebenfalls», lacht sie.

Und Lydia? Filmmusik schreiben, das möchte sie. Sie studiert auch Sound-De-

sign, wo es um Soundeffekte geht, sei es für Games, Hörspiele, Film. «Ich möchte mein eigenes Ding machen», sagt sie. Netzwerke sind die halbe Miete, und genau diese werden an Veranstaltungen wie dem Jazzaar geknüpft. Irgendwo weit hinten im Hinterkopf hat Lydia die Idee, das Jazzaar einst weiterzuführen.

Jazzaar im Kultur- und Kongresshaus: Freitag, 20 Uhr, John Abercrombie und das Swiss Youth Jazz Orchestra unter der Leitung von Fritz Renold
Samstag, 20 Uhr, Caravan Quest mit dem Swiss Youth World-Music Orchestra unter der Leitung von A.T.N. Stadwijk

NACHRICHTEN

KORRIGENDUM

Strom in Aarau wird um 0,25 Rappen teurer

Im gestrigen Artikel über die Massnahmen zu Aaraus Energiezielen wurden Franken und Rappen verwechselt: Die Kilowattstunde wird nicht um 0,25 Franken, sondern um 0,25 Rappen teurer um damit den Fonds für mehr Energieeffizienz beim Stromverbrauch zu speisen. (AZ)

INSERAT



«Ich bin gegen die Erbschaftsteuer-Initiative, weil sie Unternehmensnachfolgen in der Familie gefährdet oder gar verunmöglicht.»

Peter Fischer, Inhaber und Delegierter des Verwaltungsrats Fischer Reinach AG, Reinach

AM 14. JUNI
BUNDES ERBSCHAFTS STEUER
NEIN
Komitee
nein-zur-bundeserbschaftsteuer.ch

Die letzte grüne Wiese der Stadt wird verplant

Aarau Rohr Die Entwicklung des Gebiets «Hinterfeld» soll den Stadtteil stärken.

VON KATJA SCHLEGEL

Grosse grüne Wiesen, auf denen Neues entstehen kann, sind in Aarau Mangelware. Seitdem nun auch in der Aarenau im Scheibenschachen ein Baufeld nach dem anderen überbaut wird, gibt es sogar nur noch eine: das Hinterfeld im Stadtteil Rohr, östlich von Gemeindehaus, Schulanlage und Kirche. Entsprechend wichtig ist das Gebiet für die Stadt Aarau und insbesondere für den Stadtteil. Für dieses letzte, noch nicht baureife Bauentwicklungsgebiet soll jetzt ein Gestaltungsplan erarbeitet werden.

Rund drei Hektaren des ursprünglich fast elf Hektaren grossen Gebiets in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen waren 2007 der Wohnzone W2 zugewiesen worden. Auf einer Liste der Abteilung Stadtentwicklung wurde das Gebiet 2013 noch mit dem Vermerk zu einem Zeithorizont von zehn Jahren aufgeführt.

Braucht man das Gebiet nun früher als gedacht? Stadtbaumeister Felix Fuchs verneint. «Ein solches Gebiet zu entwickeln, braucht viel Vorlaufzeit.» Das Areal besteht teilweise aus unüberbaubaren Parzellenformen und ehemaligem Landwirtschaftsland. Ausserdem liege es zwar in der Bauzone, ist aber nicht erschlossen. «Diese ganze Vorar-



«Ein solches Gebiet zu entwickeln, braucht viel Vorlaufzeit.»
Felix Fuchs Stadtbaumeister

beit ist nicht von heute auf morgen gemacht», so Fuchs. Den Auftrag des Stadtrates, das Gebiet zu entwickeln, habe man bereits vor zwei Jahren erhalten.

Bevölkerung soll früh mitreden

Die Grundeigentümer des inzwischen auf rund vier Hektaren erweiterten Areals - die Einwohnergemeinde, die Ortsbürger sowie Private - haben sich laut Mitteilung auf eine gemeinsame Erarbeitung des Pflichtgestaltungsplans für das gesamte Gebiet geeinigt und kommen somit der Planungspflicht gemäss Raumplanungsgesetz nach. In das mehrstufige Verfahren, das jetzt der Erarbeitung des Gestaltungsplans vorangeht, wollen die Grundeigentümer und der Stadtrat die Bevölkerung mit einbeziehen, um ihre Sichtweise in den Prozess einfließen zu lassen.

An einer Informationsveranstaltung vom 27. April soll dazu allen Interessierten im Hinblick auf die Vernehmlassung die bereits vorliegende Entwicklungsplanung vorgestellt werden. Diese umfasst sieben Leitsätze und zeigt drei Entwicklungsvarianten. Nach der Informationsveranstaltung wird die Vernehmlassung eröffnet. Die Ergebnisse fließen in die Erarbeitung des Gestaltungsplans Hinterfeld und in die Revision der allgemeinen Nutzungsplanung ein.

Infoveranstaltung Montag, 27. April, 19 bis 21 Uhr, in der Aula des Stäpfelchulhauses in Aarau Rohr. Die Vernehmlassung läuft anschliessend bis zum 31. Mai.

BRIEFE AN DIE AZ

Wer kennt die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung?

az vom 4.4. «Das Altersleitbild wird überarbeitet»

Das Altersleitbild der Stadt Aarau aus dem Jahr 2010 (erarbeitet in den Jahren 2006 bis 2010 von einer speziellen Arbeitsgruppe) soll den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Das ist gut so. Aber - und hier stellen sich die zentralen Fragen: Wer kennt die aktuellen Bedürfnisse der älteren Bevölkerung? Haben sich die Altersbeschwerden und die daraus folgenden Einschränkungen im täglichen Leben seit 2006 wesentlich verändert? Und wer ist befugt, entsprechende Änderungen vorzunehmen? Nach den Ausführungen von Stadträtin Angelica Cavegn Leitner soll die Überarbeitung unter der Leitung der Fachstelle Alter, Evelyne Jenzer, und in Zusammenarbeit mit der Alterskommission vorgenommen werden. Woher kennen die meist jüngeren Leute die aktuellen Bedürfnisse der älteren Aarauer Bevölkerung?

Fragen über Fragen, Unbehagen und Misstrauen. Tatsache ist: Das Altersleitbild wurde aufgrund der neuen Gesetze vom Kanton und den Forderungen der älteren Bevölkerung an den Quartiersversammlungen erarbeitet. Neue Idee des Stadtrates: Die kantonalen Gesetze mussten befolgt werden - die Forderungen der Bevölkerung können gestrichen werden, speziell mit Blick auf das Sparprojekt Stabulo 2. Fazit: Das ursprüngliche Altersleitbild bleibt auf der Strecke.

KATHARINA GAMP, AARAU

Aarau

Baustelle im Rössligutquartier

Ab kommendem Montag wird im Rössligutquartier (Hunziker- und Rauchensteinstrasse) die Kanalisationsleitung ersetzt. Die Leitung ist überlastet und genügt zudem den Ansprüchen des Gewässerschutzes nicht mehr. Wie die Stadt mitteilt, wird die Meier + Jäggi AG die Sanierungsarbeiten an der Hunzikerstrasse ausführen, die voraussichtlich bis Anfang Juli dauern. Gleichzeitig wird die IBAarau Trinkwasser AG in diesem Bereich die Wasserleitung ersetzen. Anschliessend werden die Sanierungsarbeiten an der Rauchensteinstrasse angegangen. Es wird damit gerechnet, dass die Arbeiten Ende September 2015 abgeschlossen werden können.

Aufgrund der engen Platzverhältnisse und der Lage der Kanalisationsleitung in der Fahrbahnmitte wird die Durchfahrt im Baustellenbereich nicht möglich sein. Die Zu- und Wegfahrt ins und vom Rössligut-Quartier erfolgt im östlichen Teil ab der Rohrerstrasse via Adolf-Frey-Strasse in die Hunzikerstrasse. Westlich der Baustelle erfolgt die Zu- und Wegfahrt über die Laurenzenvorstadt in die Rauchensteinstrasse. (AZ)

Suhr

Die «Musig» soll unter die Leute

Für die Musikgesellschaft Suhr ist 2015 ein ganz spezielles Jahr: 150 Jahre ist es her, seit sie gegründet wurde. Die Musiker wollen ihr Vereinsjubiläum nicht im stillen Kämmerchen feiern, sondern die «Musig» ins Dorf hinaus bringen. Dafür treten sie 21-mal öffentlich auf. Bevor als Hauptevents im August das Internationale Blasmusiktreffen und im September der grosse Festakt mitsamt der Vernehmung der Jubiläumsausstellung stattfinden, steht dieses Wochenende das Jahreskonzert vor der Tür: Unter dem Motto «Spirit» lädt die Musikgesellschaft unter der Leitung von Robert Rügsegger zum Unterhaltungsabend. (AZ)

Jahreskonzert Samstag, 18. April, 19.30 Uhr in der Bärenmatte